

Redaktion und Verlag:  
Berlin SW 68, Lindenstr. 3  
Telefon: Amt Dönhofs 292 bis 297  
Telegrammbezeichnung: Sozialdemokrat Berlin

BERLINER VOLKSBLATT



In Groß-Berlin 10 Pf.  
Auswärts . . . . . 10 Pf.  
Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise  
siehe am Schluß des redaktionellen Teils

## Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

# Hitler schwer geschlagen!

### Nazi verlieren 2 Millionen! – Gewinne der Kommunisten und der Deutschnationalen – Leichter Rückgang der Sozialdemokratie

## Das Endergebnis

Um 1/1 Uhr wurde folgendes Gesamtergebnis der Wahlen festgestellt. Es fehlen nur wenige kleine Bezirke, die am Endergebnis nichts ändern werden.

Nationalsozialisten	11 712 983	( 13 745 780)
Sozialdemokraten	7 233 534	( 7 959 712)
Kommunisten	5 972 702	( 5 282 626)
Zentrum	4 228 364	( 4 589 336)
Deutschnationale	2 951 839	( 2 186 051)
Bayr. Volkspartei	1 080 124	( 1 192 684)
Volkspartei	659 931	( 436 014)
Staatspartei	326 805	( 371 799)
Christlichsoziale	402 803	( 364 542)
Wirtschaftspartei	110 830	( 146 875)
Landvolk	164 848	( 90 554)
Sonstige Parteien	559 955	

Rückgang der Nationalsozialisten, das ist das wichtigste Ergebnis des 6. November. Sie kommen nicht mehr vorwärts, sie können sich nicht halten, sie gehen zurück. Damit ist der Anspruch der Nationalsozialisten auf Alleinherrschaft im Reich erledigt; er war schon nach dem 31. Juli eine Unerschämtheit, nach dem 6. November ist er nur noch eine Donquichoterie. Schon der 31. Juli zeigte, trotz des gewaltigen Vormarsches der Nazis eine ungeheure Wehrheit gegen eine Hitler-Diktatur. Diese Wehrheit ist am 6. November noch gewachsen. Das deutsche Volk lehnt Adolf Hitler mit Zweidrittelmehrheit ab.

Am 31. Juli waren die Nazis allein stärker als die „Marxisten“, d. h. die Sozialdemokraten und die Kommunisten zusammen. Jetzt sind die „Marxisten“ wieder stärker als die Nazis. So sieht die von Adolf Hitler angekündigte „Verschmetterung des Marxismus“ aus!

Die nächste Zeit wird zeigen, welche Wirkung der Wahlsieg auf die NSDAP haben wird. Sie ist keine disziplinierte Truppe alter, in Wind und Wetter gehärteter Parteisoldaten, denen eine gelegentliche Schlappe den Glauben an den schließlichen Sieg nicht rauben kann. Sie ist im wesentlichen eine Armee von politischen Landsknechten, die die Aussicht auf Beute gelockt hat. Schwindet diese Aussicht, so schwinden die Landsknechte mit ihr. Die idealistische Jugend aber sieht sich in ihrem Glauben an den unwiderstehlichen Vormarsch der Bewegung enttäuscht. Und der „Marxismus“, den Hitler mit seiner „Volksgemeinschaft“ erledigen wollte, feiert innerhalb der NSDAP einen Triumph: die Klassenscheidung hat begonnen, die Besitzenden wandern zu den Deutschnationalen ab, die Besitzlosen zur KPD.

Die Genugtuung über den Rückgang der Nazis wird für uns Sozialdemokraten leider durch die Tatsache getrübt, daß auch wir eine gewisse Einbuße an Stimmen zu verzeichnen haben. Das Wahlergebnis wird in dieser Beziehung noch eines genaueren Studiums bedürfen, das in diesem Augenblick noch nicht möglich ist. Offenbar sind die Ergebnisse in den verschiedenen Teilen des Reiches sehr verschieden: während wir uns in manchen Gegenden ausgezeichnet hielten, ja

Die Sozialdemokratische Partei erhielt bei der gestrigen Reichstagswahl 7 233 534 Stimmen und 121 Reichstagsmandate

## Die Mandatsverteilung

Auf Grund des von WTB. um 0.45 Uhr errechneten Gesamtergebnisses der Reichstagswahl ergibt sich für die Hauptparteien folgende Mandatsverteilung: Nazi 195, Sozialdemokraten 121, KPD 100, Zentrum 70, Deutschnationale 52, Bayr. Volkspartei 18.

noch aufholten, trat in anderen ein erheblicher Rückgang ein. Das gilt besonders für Berlin, wo die Ursache dafür im Verkehrsstreik ganz offen zutage liegt. Breite Kreise der arbeitenden Bevölkerung sind der Täuschung der nationalsozialistisch-kommunistischen Propaganda unterlegen, die ihnen erzählte, daß die Lohnreduktion bei der WBO von den Sozialdemokraten gebilligt würde.

Im Reichsdurchschnitt wird die Sozialdemokratie ihren Rang als zweitgrößte Partei behaupten. Sie wird sich mit Nachdruck mit der Frage beschäftigen, wie sie ihre alte Stelle als stärkste Partei wiedererobern kann. Kein echter Sozialdemokrat zweifelt daran, daß ihr das gelingen wird. Rückschläge, die als Folge einer besonders ungünstigen augenblicklichen Situation eintreten, können unsere Zuversicht in den Sieg der Demokratie und des Sozialismus in keiner Weise erschüttern.

Die Kommunisten verdanken dem wachsenden Gend und der radikalisierten Wirkung der Papen-Politik einen starken Zulauf. Es war ziemlich allgemein erwartet worden. Aber mit dem wachsenden Zulauf wächst auch die Verantwortung der KPD für das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse. Es wäre kindisch, aus der Stimmenzunahme der KPD, das unmittelbare Bedenken der kommunistischen Weltrevolution zu prophezeien. Hitler hatte am 31. Juli mehr als doppelt soviel Anhang als die KPD, jetzt, er verfügte über starke Verbindungen bis in die Staatspitzen und in die bewaffnete Macht – und konnte dennoch die angekündigte faschistische Revolution nicht machen. Zur bolschewistischen Revolution ist es aber noch viel weiter.

Es geht jetzt nicht um Sowjetdeutschland oder nicht, sondern es geht um Republik oder nicht, es geht um Demokratie oder nicht, es geht um die Frage, ob die KPD, gemeinsam mit der Sozialdemokratie gegen die Reaktion oder, wie bisher, gemeinsam mit der Reaktion gegen die Sozialdemokratie marschieren will. Der Kampf gegen die Reaktion bleibt in der gegebenen Lage die geschichtliche Aufgabe der Arbeiterklasse, und wer diese Aufgabe löst, wird die Führung gewinnen.

Was aber wird Herr v. Papen tun? Und was wird der Reichspräsident tun?

Herr v. Papen beruft sich abwechselnd auf einen Auftrag der „Vorsehung“ und auf das Vertrauen des Reichspräsidenten v. Hindenburg.

Demnach scheint es der Wille der Vorsehung zu sein, daß eine sozialreaktionäre, arbeitereindliche Politik immer mehr

Stimme des Volkes gehört, als sie ihn zum Reichspräsidenten berief. Er darf jetzt nicht taub bleiben, wenn ihm dreißig Millionen zurufen:

Fort mit den Baronen! Fort mit Papen!

## Unsere Abgeordneten

Bis 1 Uhr können 121 sozialdemokratische Abgeordnete als gewählt gelten. Darunter befinden sich die Genossen und Genossinnen:

Otto Braun, Friedrich Barßen, Werner Lutz, Arthur Crispin, Siegfried Kuffhäuser, Clara Bohm-Schuch, Karl Liske, Erich Lübke, Franz Künstler, Kurt Löwenstein, Kurt Heinig, Marie Kunert, Rudolf Biffell, Rudolf Breitscheid, Marie Kuchacz, Fritz Ebert, Franz Spliedt, Otto Bels, Ernst Hellmann, Anton Reihner, Gustav Schumann, Otto Passchl, Georg Schmidt, Paul Lode, Karl Wendemuth, Marie Anforge, Kurt Pöble, Otto Buchwig, Richard Meier, Anna Kemig, Johannes Stelling.

Karl Höltermann, Gustav Feil, Ernst Reuter, Gerhart Seger, Fritz Baade, Paul Herz, Franz Peiers, August Frölich, Georg Dietrich, Mathilde Wurm, Franz Petrich, Louise Schroeder, Otto Eggerstedt, Ratz Richter, Louis Bießer, Alfred Faust, Hermann Tempel, Oskar Hünlich, Friedrich Peine, Friedrich Rowald, Richard Parfisch, Otto Grottel, Anna Jannert, August Karsten, Karl Kaloff, Richard Schiller, Carl Severing, Carl Schreck, Alfred Jansched, Julius Finte, Friedrich Hufemann, Alwin Brandes, Fritz Henkler, Berta Schulz, Philipp Scheidemann, Franz Weg, Heinrich Becker, Michael Schnabrich, Otto Witte, Wilhelm Soltmann, Hans Böcker, Emil Kirchmann, Rudolf Hilferding, Paul Berlach, Wilhelm Hoegner, Josef Felder, Hans Unterleitner, Toni Pfälz, Hans Vogel, Hans Dill, Friedrich Puchta, Fritz Soldmann, B. Wagner, Toni Sender, Arthur Arzt, Alfred Dobbert, Hermann Fleißner, Hermann Krähig, Richard Lipinski, Hugo Saupé, Engelbert Graf, Margarete Starmann, Kurt Uhlig, Georg Graupe, Bernhard Kuhnt, Erwin Harlich, Erich Rohmann, Kurt Schumacher, Fritz Ulrich, Adam Kemmele, Ernst Roth, Carl Wierendorff, Heinrich Rigel, Wilhelm Weber, Hans Staudinger, Adolf Biedermann, Gustav Dohrendorf, Julius Leber, Karl Roltmann, Otto Landsberg, Wilhelm Dittmann, Peter Grafmann, Friedrich Stampfer, Ludwig Narum, Franz Scheffel.

## Groß-Berlin Endergebnis

Abg. Stimmen	2 772 618	(2 641 497)
Soz.	646 266	( 722 064)
KPD	860 579	( 721 983)
Nazis	719 745	( 756 745)
Ztr.	123 410	( 130 346)
Dnl.	313 811	( 219 356)
Radik. Mittelstand	8 009	( — )
Volksp.	30 602	( 19 798)
Staatsp.	39 138	( 41 024)
Chrsz.	14 033	( 11 587)
Dtsch.-Pann.	466	( — )
Wirtschp.	2 495	( 5 615)
Landvolk	198	( 510)
Volkrecht	597	( 762)
Gerechtigkeitsbewg.	187	( — )
Sörjüng	1 155	( — )
SWP	2 736	( 3 798)
Rad. Demokraten	938	( — )
Für Hindenburg und Papen	3 998	( — )

Massen in das kommunistische Lager treibt. Der Vernichtungskampf, den Herr v. Papen im Namen der „Vorsehung“ noch vor zwei Tagen im Rundfunk dem Bolschewismus ankündigte, fängt zunächst damit an, daß die Kommunisten als Ruhnießer dieser engstirnigen Politik sehr erheblich an Stimmen gewinnen.

Entweder ist also die „Vorsehung“ bolschewistenfreundlich, oder ist ihr Werkzeug Papen ein politischer Stümper.

Zum anderen: mit seiner fortwährenden Berufung auf Hindenburg, hat Herr von Papen dem Reichspräsidenten einen Bären dienst erwiesen. Er hat getan, als wären er und der Reichspräsident stamessische Zwillinge. „Mit Hindenburg für ein neues Deutschland“ war seine Wahlparole. Aber das neue Deutschland, wie es im Kopfe des Herrn von Papen lebt, ist vom deutschen Volke mit neunzehntelmehrheit abgelehnt worden. — Trotz des Zusahes „mit Hindenburg“! Ein Reichskanzler, der seinem Staatsoberhaupt mit solchem Erfolge dient, müßte eigentlich selber einsehen, daß er mit seinem Geschäft zu Ende ist. Allein wie Herr von Papen aussieht, sieht er überhaupt nichts ein!

Das Volk will keine Hitler-Diktatur, es lehnt aber auch mit der schärfsten Entschiedenheit Herrn von Papen und die Diktatur der Barone ab. Herr von Hindenburg hat die

## Halle'sches „Volksblatt“ verboten

Wegen einer Tatsachenmeldung

Eigener Bericht des „Vorwärts“

Halle, 6. November.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat durch Erlaß vom 5. November das Halle'sche „Volksblatt“ und seine Kopfbätter mit Wirkung vom 7. November auf die Dauer von drei Tagen verboten. Als Anlaß zu dem Verbot dient ein „Herr von Papen geht aufs Ganze“ überschriebener Artikel in der Freitagnummer, in dem angekündigt wird, daß die Papen-Barone am Tage nach der Wahl 110 höhere preussische Beamte in den einstweiligen Ruhestand versetzen wollten, und daß 200 mittleren Beamten das gleiche Schicksal blühe.

# Die Berliner Kreisergebnisse

**1. Kreis Mitte**

Nationalsozialisten	43 331	46 640
Sozialdemokr.	37 226	42 845
Kommunisten	58 008	49 562
Zentrum	7 556	8 219
Deutschnationale	16 369	12 072
Deutsche Volkspartei	954	706
Staatspartei	2 086	2 203

**2. Kreis Tiergarten**

Nationalsozialisten	45 368	46 728
Sozialdemokr.	36 408	39 682
Kommunisten	45 549	38 242
Zentrum	9 955	10 366
Deutschnationale	22 694	15 963
Deutsche Volkspartei	1 833	1 118
Staatspartei	2 807	2 742

**3. Kreis Wedding**

Nationalsozialisten	40 316	41 690
Sozialdemokr.	52 528	59 995
Kommunisten	115 563	91 651
Zentrum	7 099	7 320
Deutschnationale	13 482	10 024
Deutsche Volkspartei	673	508
Staatspartei	1 718	1 939

**4. Kreis Prenzlauer Berg**

Nationalsozialisten	45 835	46 767
Sozialdemokr.	55 201	61 217
Kommunisten	76 412	63 255
Zentrum	7 573	7 833
Deutschnationale	16 593	12 072
Deutsche Volkspartei	890	621
Staatspartei	2 148	2 200

**5. Kreis Friedrichshain**

Nationalsozialisten	40 335	41 683
Sozialdemokr.	48 238	54 204
Kommunisten	87 355	74 287
Zentrum	7 855	8 355
Deutschnationale	11 939	9 947
Deutsche Volkspartei	601	451
Staatspartei	1 553	1 589

**6. Kreis Kreuzberg**

Nationalsozialisten	54 355	58 606
Sozialdemokr.	55 654	62 431
Kommunisten	79 087	66 346
Zentrum	9 552	10 279
Deutschnationale	23 221	16 265
Deutsche Volkspartei	1 508	997
Staatspartei	2 512	2 621

**7. Kreis Charlottenburg**

Nationalsozialisten	64 448	67 265
Sozialdemokr.	49 231	52 718
Kommunisten	49 269	39 503
Zentrum	12 459	13 596
Deutschnationale	31 802	20 897
Deutsche Volkspartei	3 699	2 125
Staatspartei	4 775	4 851

**8. Kreis Spandau**

Nationalsozialisten	29 242	31 915
Sozialdemokr.	22 766	26 682
Kommunisten	20 529	18 663
Zentrum	3 895	4 261
Deutschnationale	6 384	6 443
Deutsche Volkspartei	1 828	1 264
Staatspartei	716	952

**9. Kreis Wilmersdorf**

Nationalsozialisten	37 588	40 086
Sozialdemokr.	29 487	29 038
Kommunisten	15 971	11 699
Zentrum	6 328	9 256
Deutschnationale	27 468	17 312
Deutsche Volkspartei	3 348	1 904
Staatspartei	4 281	3 960

**10. Kreis Zehlendorf**

Nationalsozialisten	12 397	14 531
Sozialdemokr.	7 774	8 486
Kommunisten	4 374	3 382
Zentrum	2 490	2 967
Deutschnationale	11 246	7 741
Deutsche Volkspartei	2 008	1 215
Staatspartei	1 163	1 260

**11. Kreis Schöneberg**

Nationalsozialisten	47 134	48 611
Sozialdemokr.	32 594	34 258
Kommunisten	26 816	21 012
Zentrum	7 820	8 518
Deutschnationale	26 488	18 030
Deutsche Volkspartei	2 622	1 543
Staatspartei	3 265	3 303

**12. Kreis Steglitz**

Nationalsozialisten	47 776	50 604
Sozialdemokr.	21 162	22 577
Kommunisten	19 087	14 745
Zentrum	6 233	6 546
Deutschnationale	29 121	18 691
Deutsche Volkspartei	4 095	2 517
Staatspartei	2 559	2 861

**13. Kreis Tempelhof**

Nationalsozialisten	22 056	23 208
Sozialdemokr.	17 096	19 000
Kommunisten	15 522	11 923
Zentrum	4 190	4 075
Deutschnationale	10 660	7 251
Deutsche Volkspartei	1 034	647
Staatspartei	1 344	1 573

**14. Kreis Neukölln**

Nationalsozialisten	46 325	46 551
Sozialdemokr.	54 654	59 991
Kommunisten	82 188	66 896
Zentrum	6 323	6 291
Deutschnationale	13 758	9 589
Deutsche Volkspartei	1 019	818
Staatspartei	2 057	2 033

**15. Kreis Treptow**

Nationalsozialisten	16 591	22 006
Sozialdemokr.	16 603	23 413
Kommunisten	18 105	21 658
Zentrum	2 251	3 528
Deutschnationale	6 595	5 519
Deutsche Volkspartei	608	577
Staatspartei	994	1 358

**16. Kreis Köpenick**

Nationalsozialisten	17 109	21 044
Sozialdemokr.	13 056	18 813
Kommunisten	16 986	18 301
Zentrum	1 680	2 086
Deutschnationale	7 036	6 405
Deutsche Volkspartei	580	542
Staatspartei	659	944

**17. Kreis Lichtenberg**

Nationalsozialisten	37 089	38 414
Sozialdemokr.	38 052	43 214
Kommunisten	54 754	45 858
Zentrum	6 239	6 564
Deutschnationale	12 516	9 132
Deutsche Volkspartei	968	719
Staatspartei	1 561	1 611

**18. Kreis Weißensee**

Nationalsozialisten	13 584	13 790
Sozialdemokr.	9 613	11 497
Kommunisten	18 467	14 912
Zentrum	2 049	2 162
Deutschnationale	3 861	2 719
Deutsche Volkspartei	305	241
Staatspartei	396	416

**19. Kreis Pankow**

Nationalsozialisten	26 598	27 382
Sozialdemokr.	20 926	23 687
Kommunisten	24 555	20 171
Zentrum	3 223	3 387
Deutschnationale	10 713	7 213
Deutsche Volkspartei	848	577
Staatspartei	1 265	1 266

**20. Kreis Reinickendorf**

Nationalsozialisten	27 481	29 224
Sozialdemokr.	23 343	28 016
Kommunisten	34 234	29 633
Zentrum	4 449	4 727
Deutschnationale	8 630	6 071
Deutsche Volkspartei	1 034	678
Staatspartei	1 150	1 332

## Die Ergebnisse aus dem Reich

**1. Wahlkreis Ostpreußen**

Nationalsozial.	422 494	536 278
Sozialdemokr.	211 363	223 936
Kommunisten	148 026	147 393
Zentrum	79 810	—
Deutschnationale	153 263	107 998
D. Volkspartei	14 897	9 519
Staatspartei	5 918	6 399
Christl. Volksp.	15 243	12 422

**2. Wahlkreis Berlin**

Nationalsozial.	265 860	281 531
Sozialdemokr.	282 186	319 361
Kommunisten	448 684	382 505
Zentrum	48 875	52 300
Deutschnationale	103 207	—
D. Volkspartei	6 275	76 163
Staatspartei	12 511	4 417
Christl. Volksp.	5 033	13 259
Wirtschaftsp.	832	4 156

**3. Wahlkreis Potsdam II**

Nationalsozial.	341 883	371 693
Sozialdemokr.	267 559	296 309
Kommunisten	272 149	226 222
Zentrum	53 708	58 499
Deutschnationale	178 951	122 641
D. Volkspartei	20 146	12 727
Staatspartei	22 445	23 616
Christl. Volksp.	6 214	5 087
Wirtschaftsp.	1 293	2 772
Landvolk	333	232
Sonstige	11 069	—

**4. Wahlkreis Potsdam I**

Nationalsozial.	414 354	482 226
Sozialdemokr.	285 837	338 037
Kommunisten	287 307	254 578
Zentrum	32 800	37 406
Deutschnationale	155 484	113 585
D. Volkspartei	12 391	9 572
Staatspartei	11 209	13 282
Christl. Volksp.	6 540	6 226
Wirtschaftsp.	3 026	—

**5. Wahlkreis Frankfurt a. d. O.**

Nationalsozial.	389 008	451 080
Sozialdemokr.	207 634	219 685
Kommunisten	104 229	90 300
Zentrum	56 656	59 369
Deutschnationale	118 905	86 565
D. Volkspartei	12 650	9 079
Staatspartei	5 900	6 829
Christl. Volksp.	5 312	4 966

**6. Wahlkreis Pommern**

Nationalsozial.	424 816	511 558
Sozialdemokr.	195 105	223 612
Kommunisten	119 116	114 613
Zentrum	12 052	15 790
Deutschnationale	203 656	168 244
D. Volkspartei	10 779	9 364
Staatspartei	5 658	8 256
Christl. Volksp.	7 014	6 437
Wirtschaftsp.	2 500	3 087
Landvolk	910	933

**7. Wahlkreis Breslau**

Nationalsozial.	440 359	489 835
Sozialdemokr.	251 626	274 989
Kommunisten	114 791	99 343
Zentrum	163 468	166 044
Deutschnationale	84 051	63 512
D. Volkspartei	6 891	5 253

**8. Wahlkreis Liegnitz**

Nationalsozial.	290 395	350 975
Sozialdemokr.	181 577	191 835
Kommunisten	68 067	55 342
Zentrum	49 279	52 385
Deutschnationale	68 308	50 494
D. Volkspartei	7 969	5 668
Staatspartei	5 906	7 270
Christl. Volksp.	8 701	7 642
Wirtschaftsp.	3 365	3 988

**9. Wahlkreis Oppeln**

Nationalsozial.	178 312	204 091
Sozialdemokr.	60 727	60 519
Kommunisten	112 345	118 342
Zentrum	238 605	241 780
Deutschnationale	53 442	48 317
D. Volkspartei	2 818	1 076
Staatspartei	1 319	1 217
Christl. Volksp.	2 077	1 503
Wirtschaftsp.	1 288	2 300

**10. Wahlkreis Magdeburg**

Nationalsozial.	383 560	447 237
Sozialdemokr.	305 126	330 121
Kommunisten	130 534	112 752
Zentrum	18 461	20 835
Deutschnationale	104 143	76 203
D. Volkspartei	20 448	12 727
Staatspartei	7 679	10 924
Christl. Volksp.	3 155	2 713
Wirtschaftsp.	1 596	2 681
Landvolk	761	427
Sonstige	7 907	—

**11. Wahlkreis Morseburg**

Nationalsozial.	281 283	358 736
Sozialdemokr.	157 121	166 916
Kommunisten	229 742	204 469
Zentrum	12 219	13 376
Deutschnationale	100 870	67 948
D. Volkspartei	17 269	10 487
Staatspartei	6 875	8 343
Christl. Volksp.	3 356	3 432
Wirtschaftsp.	2 555	3 316

**12. Wahlkreis Thüringen**

Nationalsozial.	472 821	583 592
Sozialdemokr.	275 215	297 673

**13. Wahlkreis Schleswig-Holstein**

Nationalsozial.	432 056	506 117
Sozialdemokr.	233 466	259 634
Kommunisten	125 286	106 058
Zentrum	9 605	12 277
Deutschnationale	96 944	64 767
D. Volkspartei	20 291	14 081
Staatspartei	11 449	14 036
Christl. Volksp.	7 820	6 646
Wirtschaftsp.	1 439	1 784

**14. Wahlkreis Weser-Ems**

Nationalsozial.	269 867	335 568
Sozialdemokr.	183 052	195 742
Kommunisten	86 687	63 982
Zentrum	150 730	159 597
Deutschnationale	91 407	69 119
D. Volkspartei	30 347	15 432
Staatspartei	9 572	10 814
Christl. Volksp.	9 408	8 456
Wirtschaftsp.	882	1 594
Landvolk	2 457	2 367
Hannoveraner	4 563	3 213
Sonstige	103	—

**15. Wahlkreis Osthannover**

Nationalsozial.	251 392	307 080
Sozialdemokr.	136 950	151 611
Kommunisten	60 754	50 446
Zentrum	7 816	8 783
Deutschnationale	70 765	52 199
D. Volkspartei	11 316	8 200
Staatspartei	4 328	6 199
Hannoveraner	36 893	26 490

**16. Wahlkr. Südhannover-Braunschweig**

Nationalsozial.	484 840	565 948
Sozialdemokr.	369 918	387 984
Kommunisten	127 600	99 760
Zentrum	55 966	61 171
Deutschnationale	88 850	62 613
D. Volkspartei	26 296	16 392
Staatspartei	7 984	9 404
Christl. Volksp.	7 375	5 597
Wirtschaftsp.	867	1 712
Deutschnannov.	20 109	14 792

**17. Wahlkreis Westfalen-Nord**

Nationalsozial.	307 717	368 416
Sozialdemokr.	233 554	258 514
Kommunisten	217 943	187 042
Zentrum	439 621	472 150

**Städtkreis Kiel.** Rfsoj. 57 391. Soj. 41 570. RPD. 18 510. Chr. 2048. Dnl. 13 155. Volksp. 2388. Staatsp. 1022. Christl. 670. Wirtschaftsp. 67. Sonstige und ungültige 542.

**Hindenburg-Stadt.** Rfsoj. 17 819 (19 042). Soj. 6663 (6287). RPD. 19 705 (22 152). Chr. 14 021 (14 577). Dnl. 4651 (4166). Volksp. 208 (123). Staatsp. 133 (125). Christl. 432 (26

Deutschnationale	98 423	51 597
D. Volkspartei	26 852	17 957
Staatspartei	3 517	4 817
Chrjso. Volksp.	27 038	23 745
Wirtschaftsp.	2 769	5 716
Landvolk	9 854	4 944

### 18. Wahlkreis Westfalen-Süd

Nationalsozial.	357 486	404 850
Sozialdemokr.	240 469	278 883
Kommunisten	333 591	306 687
Zentrum	332 005	351 656
Deutschnationale	89 902	70 090
D. Volkspartei	21 147	14 976
Staatspartei	6 456	8 335
Chrjso. Volksp.	40 776	34 697
Wirtschaftsp.	2 927	4 690
Landvolk	2 223	1 693

Dortmund-Stadt. Rfj. 55 547. Soj. 63 499. SPD. 97 936. Ztr. 57 155. Dnl. 21 266. Volksp. 5732. Staatsp. 1295. Chrjso. 6715. Wirtschaftsp. 522. Landw. 45. Sonstige 3688.

### 19. Wahlkreis Hessen-Nassau

Nationalsozial.	596 285	645 394
Sozialdemokr.	291 839	330 533
Kommunisten	194 216	135 033
Zentrum	202 753	222 580
Deutschnationale	72 266	—
D. Volkspartei	42 385	50 171
Staatspartei	12 807	23 575
Chrjso. Volksp.	21 522	18 489
Wirtschaftsp.	2 623	4 818
Landvolk	4 109	4 105
Sonstige	5 520	—

### 20. Wahlkreis Köln-Aachen

Nationalsozial.	198 879	249 086
Sozialdemokr.	167 839	180 109
Kommunisten	220 911	216 282
Zentrum	449 259	500 375
Deutschnationale	59 815	45 885
D. Volkspartei	26 041	15 411
Staatspartei	3 596	3 775
Chrjso. Volksp.	5 134	4 437
Wirtschaftsp.	4 592	9 805
Landvolk	2 558	2 151
Sonstige	5 384	—

### 21. Wahlkreis Koblenz-Trier

Nationalsozial.	166 116	198 718
Sozialdemokr.	60 837	60 839
Kommunisten	60 979	59 348
Zentrum	291 516	317 970
Deutschnationale	37 479	32 155
D. Volkspartei	11 418	8 032
Staatspartei	1 449	1 497
Chrjso. Volksp.	2 809	2 295
Wirtschaftsp.	1 396	2 592

### 22. Wahlkreis Düsseldorf-Ost

Nationalsozial.	324 565	399 749
Sozialdemokr.	138 980	154 810
Kommunisten	340 903	332 806
Zentrum	246 634	260 786
Deutschnationale	85 957	61 938
D. Volkspartei	28 948	14 698
Staatspartei	3 461	3 781
Chrjso. Volksp.	19 370	17 002
Wirtschaftsp.	5 237	8 813

Essen-Stadt. Rfj. 75 751 (80 800). Soj. 41 135 (47 495). SPD. 89 348 (94 914). Ztr. 109 443 (115 221). Dnl. 21 876 (14 843). Volksp. 5011 (2700). Staatsp. 573 (637). Chrjso. 6381 (5733). Wirtschaftsp. 918 (1737).

Buppertal-Stadt. Rfj. 90 722 (110 764). Soj. 37 159 (39 714). SPD. 63 143 (58 260). Ztr. 25 504 (25 838). Dnl. 23 555 (14 952). Volksp. 4579 (2475). Staatsp. 806 (1012). Chrjso. 5109 (1645). Wirtschaftsp. 928 (688).

### 23. Wahlkreis Düsseldorf-West

Nationalsozial.	244 270	284 206
Sozialdemokr.	96 661	106 797
Kommunisten	227 620	207 893
Zentrum	331 334	357 871
Deutschnationale	70 279	61 871
D. Volkspartei	15 518	10 307
Staatspartei	1 867	2 233
Chrjso. Volksp.	8 548	8 307

### 24. Wahlkreis Oberbayern-Schwaben

Nationalsozial.	321 273	385 771
Sozialdemokr.	194 523	218 578
Kommunisten	152 620	125 879
Deutschnationale	56 955	521 782
Bayer. Volksp.	463 310	49 325
D. Volkspartei	9 945	15 141
Staatspartei	3 823	7 393
Chrjso. Volksp.	6 547	7 586
Wirtschaftsp.	4 609	6 907

### 25. Wahlkreis Niederbayern

Nationalsozial.	110 487	129 818
Sozialdemokr.	63 645	70 969
Kommunisten	56 034	51 901
Deutschnationale	13 564	9 606
Bayer. Volksp.	221 736	305 297
D. Volkspartei	5 842	6 277
Staatspartei	2 143	2 851
Chrjso. Volksp.	1 686	1 880
Wirtschaftsp.	1 428	2 382
Bayer. Bauernp.	58 555	52 619

### 26. Wahlkreis Franken

Nationalsozial.	501 845	589 865
Sozialdemokr.	278 644	313 471
Kommunisten	117 619	102 750
Deutschnationale	92 541	59 930
Bayer. Volksp.	335 078	365 635
D. Volkspartei	10 713	8 248
Staatspartei	7 255	7 807
Chrjso. Volksp.	17 415	14 575
Wirtschaftsp.	5 891	6 748
Bayer. Bauernp.	4 004	1 343

### 27. Wahlkreis Pfalz

Nationalsozial.	228 126	241 257
Sozialdemokr.	86 537	97 036
Kommunisten	69 111	58 956
Zentrum	128 873	131 253
Deutschnationale	9 827	5 941
D. Volkspartei	11 178	7 771
Staatspartei	3 095	2 421
Chrjso. Volksp.	4 444	3 656
Wirtschaftsp.	996	1 668

### 28. Wahlkreis Dresden-Bautzen

Nationalsozial.	378 826	456 964
Sozialdemokr.	328 931	361 081
Kommunisten	189 908	165 728
Zentrum	21 465	24 663
Deutschnationale	90 854	64 197
D. Volkspartei	45 687	34 017
Staatspartei	16 899	19 614
Chrjso. Volksp.	14 373	10 922
Wirtschaftsp.	14 934	10 710
Landvolk	4 207	2 990

### 29. Wahlkreis Leipzig

Nationalsozial.	265 215	300 424
Sozialdemokr.	272 587	275 900
Kommunisten	175 986	158 041
Zentrum	8 987	9 299
Deutschnationale	61 094	37 173
D. Volkspartei	25 185	18 416
Staatspartei	11 066	14 427
Chrjso. Volksp.	7 348	6 114
Wirtschaftsp.	8 252	6 438

Landvolk	637	630
Sonstige	10 405	—

### 30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau

Nationalsozial.	493 251	549 566
Sozialdemokr.	253 313	261 772
Kommunisten	242 609	228 656
Zentrum	7 027	8 095
Deutschnationale	57 912	44 528
D. Volkspartei	15 916	9 395
Staatspartei	6 982	7 815
Chrjso. Volksp.	24 564	26 987
Wirtschaftsp.	15 535	13 670
Sonstige	8 973	—

### 31. Wahlkreis Württemberg

Nationalsozial.	344 835	426 533
Sozialdemokr.	200 140	247 651
Kommunisten	190 762	155 499
Zentrum	268 769	306 165
Deutschnationale	69 909	54 123
D. Volkspartei	19 510	13 277
Staatspartei	39 358	33 809
Chrjso. Volksp.	55 855	50 368
Wirtschaftsp.	1 295	—
Bauern u. Weing.	1 771	96 851
Bayer. Volksp.	105 188	—

Stuttgart-Stadt. Rfj. 53 577 (60 953). Soj. 52 399 (62 178). SPD. 47 654 (38 997). Ztr. 21 516 (22 659). Dnl. 24 314 (17 064). Volksp. 6715 (3831). Staatsp. 9716 (7284). Chrjso. 9876 (8419). Wirtschaftsp. 150 (319). Landw. 1482 (1199).

### 32. Wahlkreis Baden

Nationalsozial.	404 509	468 180
Sozialdemokr.	154 351	172 474
Kommunisten	169 132	142 543
Zentrum	329 612	369 188
Deutschnationale	47 400	38 470
D. Volkspartei	23 567	14 990
Staatspartei	26 903	27 382
Chrjso. Volksp.	21 081	20 368
Wirtschaftsp.	3 530	6 414

Karlsruhe-Stadt. Rfj. 49 695 (53 708). Soj. 24 549 (28 544). SPD. 17 860 (14 351). Ztr. 17 473 (18 905). Dnl. 6918 (8510). Volksp. 3718 (1809). Staatsp. 2850 (2770). Wirtschaftsp. 402 (609).

### 33. Wahlkreis Hessen-Darmstadt

Nationalsozial.	329 521	364 736
Sozialdemokr.	190 807	221 720
Kommunisten	112 326	86 188
Zentrum	114 366	125 667
Deutschnationale	24 737	15 715
D. Volkspartei	24 132	12 748
Staatspartei	6 091	4 540
Chrjso. Volksp.	9 989	7 621
Wirtschaftsp.	712	2 035
Landvolk	2 174	—

Melnig-Stadt. Rfj. 23 186. Soj. 20 873. SPD. 14 156. Ztr. 17 905. Dnl. 2829. Volksp. 2391. Staatsp. 1100. Chrjso. 1244. Wirtschaftsp. 98. Landw. 26. Sonstige Parteien und gesplittet 351.

### 34. Wahlkreis Hamburg

Nationalsozial.	206 705	254 983
Sozialdemokr.	218 053	230 426
Kommunisten	166 650	133 713
Zentrum	13 303	15 254
Deutschnationale	70 914	39 651
D. Volkspartei	25 167	14 838
Staatspartei	40 944	45 706
Chrjso. Volksp.	7 176	6 535
Wirtschaftsp.	1 937	3 258
Sonstige	9 906	—

### 35. Wahlkreis Mecklenburg

Nationalsozial.	191 579	243 749
Sozialdemokr.	157 591	170 411
Kommunisten	60 415	51 049
Zentrum	4 799	6 308
Deutschnationale	78 419	51 981
D. Volkspartei	11 994	9 096
Staatspartei	3 690	4 860
Chrjso. Volksp.	3 239	2 736
Wirtschaftsp.	995	1 573

Lübeck-Stadt. Rfj. 31 613 (35 142). Soj. 32 036 (34 549). SPD. 9894 (7847). Ztr. 964 (1195). Dnl. 5788 (3565). Volksp. 2684 (2004). Staatsp. 1003 (1298). Chrjso. 472 (399).

Rostock-Stadt. Rfj. 14 170 (17 859). Soj. 18 091 (18 906). SPD. 6109 (3304). Ztr. 621 (814). Dnl. 17 454 (6972). Volksp. 1751 (1238). Staatsp. 543 (664). Chrjso. 474 (391). Wirtschaftsp. 223 (319).

# Neue Nazi-Verbrechen

## Sozialdemokratischer Abgeordneter niedergestochen

Eigener Bericht des „Vormärts“

Zwickau, 6. November. Am Sonntagabend nach Schluß des Wahlkampfes drang eine Abteilung SA-Leute in das Wahllokal Schützenhaus in Gainsdorf ein und schlug wild auf zwei Reichsbannerleute und besonders auf den als Wahlleiter tätigen Landtagsabgeordneten Paul Hermann ein. Hermann erhielt unter anderem einen lebensgefährlichen Messerstich in das Genick. Die Nazis unter Führung des berüchtigten Gericht sind bereits verhaftet. Auf Hermann wurde bereits am 1. April ein Revolverattentat verübt, das glücklicherweise damals fehlgeschlag.

## Aus Klageffian

### Polizei duldet SA.-Uebergriffe

Eigener Bericht des „Vormärts“

Braunschweig, 6. November. Am Sonntagabend ging die braunschweigische Polizei energisch gegen eine kommunistische Rebe-Kolonie vor. Die Beteiligten und die Unbeteiligten wurden mit den Worten „Hände hoch!“ angerufen. Als ein unbeteiligter Reichsbannermann den Ruf nicht beachtete und nach seiner nahegelegenen Wohnung gehen wollte, wurde er von einem Polizeibeamten angeschossen. Er mußte in das Landeskrankenhaus übergeführt werden.

## Vormarsch in Chemnitz

Eigener Bericht des „Vormärts“

Chemnitz, 6. November. In Chemnitz hat sich die Sozialdemokratie glänzend geschlagen. Nach dem amtlichen Endergebnis von Chemnitz-Stadt gewinnt die Sozialdemokratie gegenüber der Juli-Wahl knapp 1800 Stimmen. Die Nationalsozialisten verlieren 9000 Stimmen und die Kommunisten gewinnen rund 2800 Stimmen.

## Neue Methode

### Wie umgeht man eine Gerichtsverhandlung?

Es war im Februar d. J., als der Heimkrieger Joseph Goebbels in unerhörter Weise von der Reichstagsabteilung die Sozialdemokratie als „Partei der Defektoren“ beschimpfte. Frisch unter dem Eindruck dieser Insamie dichtete unser Hauspoet

gegen die Nationalsozialisten war die braunschweigische Polizei weniger energisch. Die SA-Leute zogen während des ganzen Wahlsonntags in geschlossenen Zügen durch die Stadt, ohne daß diese Züge aufgelöst worden wären. Lieberfallwagen der Polizei machten um die marschierenden Kolonnen einen Bogen, wahrscheinlich um nicht vom Minister Klages gemahregelt zu werden. Auf der Reichsstraße kam es vor einem Wahllokal wiederholt zu größeren Schlägereien. Arbeiter und Nationalsozialisten hatten dabei mehrere Verletzte.

## Die neue Einheit

### Steinbombardement gegen „Volksblatt“

Halle, 6. November.

Ein von der Reichsbannerkapelle am Sonntagabendmittag veranstaltetes Piktanzert wurde von gemeinsam wirkenden Nazis und Kommunisten wiederholt gestört. Ein starkes Polizeigebot verhinderte weitere Störungen. Unmittelbar darauf wurden am Betriebsgebäude des „Volksblattes“, das sich in belebtester Stadtmitte etwa 150 Meter von der Polizeihauptwache entfernt befindet, 40 Fenstersteine mit Kleinpflastersteinen eingeworfen.

In Bitterfeld gerieten beim Plakatleben Nazis und Mitglieder der Eisernen Front aneinander. Die Nazis schlugen mit Gummitrappeln und Schulterrtoren auf ihre Gegner ein.

Jonathan die „Antwort eines Kriegsteilnehmers an Joseph Goebbels“. Darin wurde in kräftigem Frontsoldatendeutsch den Gefühlen Ausdruck gegeben, die der Frontkämpfer gegen den Heimkriegshelden Goebbels empfindet, der sich untersteht, Frontsoldaten als Defektoren zu bezeichnen. Nebenbei war in den Versen auch des Herrn Frick gedacht, der so heldenhaft die Stellung in Firmamenten während des ganzen Krieges beauptet hat!

Der Hauptbeteiligte Goebbels hat zu dieser Züchtigung geschwiegen. Dagegen ließ Frick es sich nicht nehmen, gegen den „Vormärts“ Strafantrag zu stellen. Wir haben diesen Prozeß begrüßt, denn wir wollten es uns wahrlich nicht nehmen lassen, das Heldentum der Leute, die die Gesamtheit der sozialdemokratischen Kriegsteilnehmer als Defektoren beschimpfen, vor der breitesten Öffentlichkeit bloßzustellen.

Abre — siehe da! Statt der erwarteten Ladung zum Verhandlungstermin bekommt unser verantwortlicher Redakteur Victor Schiff soeben einen Strafbefehl über 300 Mark Geldstrafe bzw. 30 Tage Gefängnis zugestellt. Wenn er die 300 Mark zahlt, dann sei die Besichte abgemacht!

So also will die Justiz die peinliche öffentliche Erörterung darüber vermeiden, wo die Herren Goebbels und Frick während des Weltkrieges gesteckt haben.

Nein, so billig sollen die Herren nicht davonkommen! Das Gaudium einer öffentlichen Gerichtsverhandlung über Fricks und Goebbels feierliche Taten schenken wir der Welt nicht.

Gegen den Strafbefehl ist Einspruch erhoben worden.

## Berufliche Fortbildung

### Für jugendliche Arbeitslose

Seit Ende 1930 werden von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in verstärktem Umfang berufliche Bildungsmassnahmen für jugendliche Arbeitslose durchgeführt. Es handelt sich dabei vorwiegend um Werkstättenkurse, die den Jugendlichen Gelegenheit geben, ihre beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten durch praktische Arbeit zu erhalten und auszuweiten. Durch diese Maßnahmen sind im Haushaltsjahr 1931/32 rund 330 000 jugendliche Arbeitslose erfasst worden.

Der Präsident der Reichsanstalt hat jetzt in einem Erlaß an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter auf die Notwendigkeit hingewiesen, diese Maßnahmen auch im Winterhalbjahr 1932/33 in dem bisherigen Umfang unter noch stärkerer Betonung der praktischen Wertarbeit fortzuführen. Bei dem großen Umfang der Arbeitslosigkeit in den Altersgruppen bis zum 25. Lebensjahr besteht trotz der Ausdehnung des freiwilligen Arbeitsdienstes das Bedürfnis nach beruflicher Erleichterung der arbeitslosen Jugend weiter. Nach den bisher gesammelten Erfahrungen stellt der Präsident der Reichsanstalt hierfür den Grundsatz auf, daß die Lehrgänge für junge Arbeiter mehr Werkstattarbeit als Schule sein müssen.

In dem gleichen Erlaß geht der Präsident der Reichsanstalt auf die Notwendigkeit ein, den Jugendlichen, die infolge winterlicher Unterbrechung oder Beendigung der Arbeit oder wegen Ablaufs der Förderungszeit aus dem freiwilligen Arbeitsdienst ausscheiden müssen, die Möglichkeit zu geben, ihren Tätigkeitswillen an anderer Stelle einzusetzen. Die Vorständen der Arbeitsämter werden beauftragt, sich in den kommenden Wochen um die Bereitstellung ausreichender Gelegenheiten zur Eingliederung der ausscheidenden Arbeitsdienstwilligen in Werkstattkurse zu bemühen. Da im freiwilligen Arbeitsdienst in der Regel berufsfremde Arbeit geleistet wird, erscheint es folgerichtig, die Jugendlichen nach Beendigung oder bei Unterbrechung der Arbeiten aus Witterungsgründen durch beruflich-praktische Nachschulung vermittlungsfähig zu erhalten. Den Werkstattkursen kann eine produktive Zielsetzung dadurch gegeben werden, daß im Anschluß an lehrplanmäßige Lehngearbeiten Gegenstände hergestellt werden, die in den Kursen oder im freiwilligen Arbeitsdienst gemeinnützige Verwendung finden können.

# Wahlsonntag bei Verkehrsstille

Überall Ruhe in Berlin; starke Wahlbeteiligung

Die fast völlige Verkehrsstille, die auch am gestrigen Wahlsonntag herrschte, gab dem 5. Wahltag des Jahres 1932 ein ungewohntes Bild. Es war der nuchternste und ruhigste Wahlsonntag, den Berlin seit langem erlebt hat. Zum größten Teil ist das natürlich auf den andauernden Verkehrsstillstand zurückzuführen, auf das Fehlen der öffentlichen Verkehrsmittel. Das änderte sich auch nicht, als im Laufe des Vormittags vereinzelt einige Straßenbahnwagen in Erscheinung traten. — Der Autobus blieb dem Straßenbild noch fern.

## Ansteigende Wahlbeteiligung

Eine Rundfahrt durch die Berliner Stadtbezirke ergab über die Wahlbeteiligung am Vormittag etwa folgendes Bild:

Bis 12 Uhr mittags hatten es manche Gegenden vielfach noch nicht einmal auf eine Wahlbeteiligung von 20 Proz. gebracht, während zur gleichen Zeit in anderen Gegenden, zum Beispiel in Charlottenburg beiderseits vom Kurfürstendam, sich Schlangen an den Wahlurnen bildeten und um 12 Uhr vielfach schon ein Drittel der eingeschriebenen Wähler von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht hatte. In Neutölln hatte die Wahl verhältnismäßig am flottesten eingesetzt, während von den sogenannten bürgerlichen Quartieren Wilmersdorf mit Charlottenburg weitestgehend, während Schöneberg mit Friedenau und Steglitz ebenso wie das Hansviertel in Moabit zurückblieben. Der Süden und Südwesten hielt sich im allgemeinen im Vergleich zur letzten Wahl, wenngleich auch hier die Wahlhandlung erst verhältnismäßig spät in Gang kam. Das schlechte Wetter am Vormittag führte eben fast überall dazu, daß die wenigsten Lust zum Ausgehen bekamen. Die Berliner schloßen gestern lange und verließen sich darauf, daß bis 6 Uhr abends gewählt werden konnte. Alles in allem mag bis 1 Uhr mittags bestenfalls ein knappes Drittel der eingeschriebenen Wähler der Reichshauptstadt an der Urne erschienen sein, also eine ungewöhnlich geringe Zahl, die aber noch keine Schlüsse auf die endgültige Wahlbeteiligung zuläßt.

Die Stimmlokale in den Berliner Bahnhöfen hatten gestern naturgemäß auch weniger zu tun als am 31. Juli zur Zeit des starken Ferienverkehrs. Immerhin waren auf dem Anhalter Bahnhof, dessen Wahllokal die Wahlhandlung in Berlin schon um 4.30 Uhr früh eröffnete, bis 1 Uhr mittags etwa 300 Wähler mit Stimmschein, und zwar sowohl Reisende wie Bahn-

beamte, erschienen. Auch die Wahllokale in der Umgebung der Bahnhöfe hatten zahlreiche Stimmabgaben auf Wahlscheinen zu verzeichnen.

Von der 3. Nachmittagsstunde an änderte sich das Bild in fast allen Wahllokalen vollkommen. Mit einemmal setzte der Andrang zu den Urnen ein, und in kurzer Zeit waren die Ausfälle der Vormittagsstunden vielfach nicht nur völlig wettgemacht, sondern auch schon überholt.

So konnte man in den verschiedensten Gegenden feststellen, daß bei unveränderter Zahl der eingeschriebenen Wähler gestern um fünf Uhr nachmittags schon mehr Stimmen abgegeben worden waren, als bei der letzten Wahl überhaupt. — Auch in den westlichen Stadtbezirken kam man gestern zu dem Ergebnis, daß unter Berechnung der für den 31. Juli ausgegebenen Stimmschein gestern mehr Wähler ihre Stimme abgegeben haben, als bei der letzten Wahl. In diesen Wahllokalen waren schon um fünf Uhr nachmittags 80 Proz. der eingeschriebenen Wähler erschienen, und auch in der letzten Abendstunde sah man an zahlreichen Stellen noch Schlangen in den Wahllokalen. Auf Grund dieses überraschenden Andrangs in den Nachmittagsstunden muß für Berlin mit einer Wahlbeteiligung zwischen 80 und 85 Proz. gerechnet werden.

## Ruhiger Wahlverlauf

Die letzte Nacht vor der Wahl und auch der Wahlsonntag sind in Berlin erfreulicherweise im großen und ganzen ruhig verlaufen. Auffallend gering ist, an früheren Wahltagen gemessen, die Zahl der Festgenommenen. Während sonst gerade in den letzten 24 Stunden vor der Wahl Hunderte von Zwangsgestellten ins Polizeipräsidium eingeliefert wurden, mußten diesmal kaum 80 Personen, meist Mitglieder der nationalsozialistischen und kommunistischen Partei, den Weg zum Präsidium antreten. Die Vergehen dieser Festgenommenen sind in der Hauptsache unerlaubte nächtliche Wahl- und Streikpropaganda sowie Repetieren politischer Segner. Man kann sagen, daß diese Reichstagswahl einen begrüßenswerten Tiefstand an Ereignissen und Zwischenfällen in Berlin bedeutet.

## SA.-Ueberfall auf Sozialdemokraten

Der einzige blutige Zwischenfall, der von SA-Leuten provoziert worden ist, ereignete sich kurz nach Mitternacht in der Streitstraße in Spandau. Dort fielen in der Nähe eines Lokals in der Streitstraße 76 zahlreiche SA-Leute über mehrere Parteigenossen her. Im Ver-

laufe des Handgemenges wurde Genosse Wilhelm Sch. aus der Württembergstraße in Spandau durch mehrere Dolchschläge niedergestreckt. Er wurde ins Städtische Krankenhaus Spandau übergeführt. Außerdem erlitten zwei weitere Parteigenossen erhebliche Kopfverletzungen durch Schläge. Beide mußten die Hilfe der nächsten Rettungsstelle in Anspruch nehmen. Vom alarmierten Ueberfallkommando wurden 9 Nationalsozialisten festgenommen. Bei den Nationalsozialisten wurde eine geladene Mauserpistole, ein geladener Armeerevolver, Munition und eine Schließfeste gefunden. Zu einem anderen bemerkenswerten Zwischenfall kam es am Sonntag nachmittag an der Ede Mäcker- und Gerichstraße. Mehrere Kommunisten und Nationalsozialisten gerieten in eine Schlägerei, bei der ein SA-Mann auf die Kommunisten mehrere Schüsse aus einer Pistole abfeuerte. Betroffen wurde niemand. Der SA-Schütze wurde der Politischen Polizei übergeben.

Einen zweiten strengen Ueberfall versuchten die auf einem Sportplatz in Lichterode in Baracken kasernierten Nazihorden am Wahlsonntag nachmittag gegen 5.5 Uhr auf das sozialdemokratische Parteilokal von Rohrmann in der Silberstraße 19 zu Lichterode. Die Nazihorde stürmte zu Fuß, zu Rad und mit einem Auto, das die Nummer IA 43054 trug, heran, schlug einen vor dem Lokal stehenden Reichsbannermann nieder, wurde dann aber bei dem Versuch, das Lokal zu stürmen, von den zahlreich im Lokal anwesenden Parteigenossen zurückgeschlagen. Ihre Drohung, wiederzukommen, wollten die Stroche tatsächlich noch zwei Stunden, um 7 Uhr, verwirklichen. Abermals kamen sie, auf etwa sechzig Mann verstärkt, mit Rädern, dem Auto IA 43054 und zu Fuß heran, wurde jetzt aber von den Parteigenossen in Empfang genommen und vertrieben.

Wir erwarten von der Polizei in Lichterode, daß sie in Zukunft auf die thätigsten Nazihorden in Lichterode ein besonderes Augenmerk hat.

## Tod im Wahllokal

Im Wahllokal in der Hauptstraße 112 in Schöneberg ereignete sich in den gestrigen Nachmittagsstunden ein tragischer Vorfall. Der 77 Jahre alte Pensionär Friedrich Fischer aus der Guckowstr. 9 war dort gegen 13 Uhr mit seiner gleichaltrigen Frau erschienen, um zu wählen. Als der Greis seiner Wahlpflicht genügt und das Ruwert dem Wahlleiter gerade übergeben hatte, brach er plötzlich tot zusammen. Ein Herzschlag hatte sein Leben beendet.

sprünglich befestigtes, machtvoll wirkendes Tor, das im 11. Jahrhundert in eine Doppelkirche umgewandelt wurde, 1817 aber seine ursprüngliche Gestalt wieder erhielt.

## Alarm im Warenhaus

Einbrecher im Goldwarenlager

Der 28jährige Emil D., ein abgehauener Kaffierer, hatte sich auf den Warenhausdiebstahl gelegt. Bereits im September d. J. war ihm bei Dieh in der Belle-Alliance-Straße ein Zug geglückt. Er hatte sich damals auf dem Boden des Nachbarhauses versteckt gehalten, bis alles ruhig war. Dann war er auf das Dach des Kaufhauses geklettert und an der Feuerleiter bis zum zweiten Stockwerk hinuntergestiegen, hatte sich einen neuen Anzug verpaßt, noch ein Paar Mäntel mitgenommen, das Goldwarenlager um Uhren, Schmuckstücke und andere „Kleinigkeiten“, die sich gut verstecken ließen, bestohlen und war auf demselben Wege, auf dem er gekommen war, auch wieder ungehindert verschwunden.

Was ihm damals am Belle-Alliance-Platz gelungen war, sollte ihm jetzt im KdW. total vorbeigehen. Bereits am Sonnabendnachmittag kletterte er aus dem Dachgeschoß des Kaufhauses in ein Nebenhaus hinüber, hielt sich hier versteckt, schlich, als um 8 Uhr alles ruhig war, durch die Dachlücke wieder zurück, schlug ein Toilettenfenster ein und hatte somit Zutritt zu sämtlichen Warenlagern. In der Sportabteilung verließ sich der nächtliche Besucher mit einem guttühenden Ledermantel, den er gleich anzog. Dann begab er sich wieder ins Uhren- und Goldwarenlager, öffnete mit einem Beil die Vitrinen und packte alles, was wertvoll schien, in die großen Manteltaschen. Richtig aber schritten und lärmten draußen, ohne daß es der Mann gewahr wurde, die Alarmglocken; er war, ohne es zu merken, einem Alarmkontakt zu nahe gekommen. Die Wächter des Kaufhauses machten sich auf die Suche und trafen im Uhrenlager auf den Mann, der dort verschiedene Glaschränke aufgemacht hatte und gerade dabei war, sich in aller Seelenruhe mit Uhren und Schmuckstücken die Taschen zu füllen. Auf den Anruf der Wächter „Hände hoch!“ hielt er überrascht in seiner Tätigkeit inne. Er hatte noch ein Beil in der Hand, das er fort-

warf. Dann wurde er verhaftet und es stellte sich heraus, daß er auch den Diebstahl im Warenhaus in der Belle-Alliance-Straße auf dem Korbholz hatte.

## Elektro-Selbstmord

Monteur tötet sich selbst

Der 22jährige Elektromonteur Friedrich B., Böckerstraße, hat aus wirtschaftlicher Verzweiflung in der letzten Nacht seinem Leben auf eine ganz eigenartige Weise ein Ende gemacht. Er verband, während er im Bett lag, eine Antennenschleife mit einem elektrischen Kontakt und wickelte sich die Drähte um beide Handgelenke. Darauf schaltete er den Strom ein. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, ist der Lebensmüde sofort tot gewesen.

## Wirkung in Amerika

Interessante Betrachtung zum Fall Daubmann

Welche Rückwirkung der Fall des falschen Kriegsgefangenen Oskar Daubmann im Ausland gehabt hat, zeigt ein Aufsatz in dem weit verbreiteten amerikanischen Blatte „New York Herald“ vom 28. Oktober, den wir im Auszug wiedergeben:

„Das Abenteuer des Karl Ignaz Hummel alias Oskar Daubmann, dieses schluhen deutschen Schneiders, der vier Monate lang durch die deutsche nationalsozialistische Presse als das Opfer „französischer Kriegsgerade“ angepöbeln wurde, wirkt ein bezeichnendes Licht auf das Maß, bis zu dem die Massenpsychose nationalsozialistischer Hege gehen kann. Als er auf das deutsche Konsulat in Neapel kam und sich als Kriegsgefangener vorstellte, der eben aus einem französischen Lager in Nordafrika entflohen war, hatte Hummel nur den einen Gedanken, einen Freifahrtschein nach Hause zu bekommen. Aber als er an der deutschen Grenze anlangte, fand er dort einen Haufen Menschen, der aufmarschiert war, um ihn als Helden zu empfangen. Da waren Abordnungen nationalsozialistischer und patriotischer Vereinigungen jeder Färbung, Berichterstatter, die jedes Wort über seine Erlebnisse als „letzter Kriegsgefangener“ hinaustelegraphierten und Photographen, die Aufnahmen machten, um auf die „Quälereien“ hinzuweisen, denen er ausgesetzt gewesen war. Diese unerwartete Rundgebung nationalsozialistischer Psychose hatte auf Hummel ihre unvermeidliche Rückwirkung: Geschmeichelt durch die leicht gewonnene Huldigung der Masse und vielleicht im Gedanken, daß er fähig sein würde, sie später zu seinem Vorteil auszunutzen, wurde er, was die Masse wünschte, daß er sein möge: der von den Franzosen gequälte Märtyrer. Den ganzen Sommer hindurch sprach er und wirkte er als die Person, die er nicht war. Aber ohne die bereitwillige Leichtgläubigkeit aller dieser, die mit ihm in Berührung kamen, hätte sein Betrug in 24 Stunden aufgedeckt sein müssen, doch die Massengefühle, die ihn zu einem Helden umwandelten, stellen die Verneinung jeden Verstandes dar. Ihre Befriedigung liegt nicht in der Wahrheit, sondern im blinden Haß. Hummel alias Daubmann ist ohne Zweifel ein Betrüger.

aber seine Düberei ist nichts im Vergleich zu dem heillofen Nationalismus, der ihn zu seinem Gott machte.

Sein Abenteuer hat seine Anbeter lächerlich gemacht. Aber unglücklicherweise besteht dieser Geist des Hasses, der in ihn geradezu eine neue Persönlichkeit hineinrief, und er besteht fort, um ein starkes Stück Unverstand in diesem 20. Jahrhundert zu bilden, das durch Verstand allein geführt sein sollte.“

Unfere Nationalisten haben durch ihr Verhalten im Falle Daubmann Deutschland wahrlich keine Ehre gemacht!

## Neue Devisenschiebung

Haftbefehl gegen Geh. Rat Tillich

Der Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Mitte hat gegen den Geheimen Regierungsrat und Bürodirektor des preussischen Wohlfahrtsministeriums, Tillich, sowie den Kaufmann Adolf Borckhardt, den Bergwerksdirektor Cordes, den Ratler Heinrich Holländer und den Bankbeamten Ruberach Haftbefehl erlassen.

Die fünf verhafteten Personen werden beschuldigt, sich gegen die Devisenverordnung vergriffen zu haben. Es wird ihnen zur Last gelegt, deutsche, in ausländischem Besitz befindliche Effekten in Deutschland veräußert und dann entgegen den Bestimmungen der Devisenbewirtschaftungsgesetze den Erlös wieder nach dem Ausland gebracht zu haben. Es handelt sich schätzungsweise um einen Betrag von 200 000 M., der sich aber noch erhöhen kann. Um diese Devisentransaktionen und Effektenverkäufe zu vertuschen, wurden vom Geheimen Regierungsrat Tillich, über dessen Konto die Beträge liefen, Scheinquittungen des Wohlfahrtsministeriums ausgestellt.

## Noch immer Teilverkehr!

Neue Terrorakte — 4 Fahrgäste verletzt

Bei Eintritt der Tageshelle wurde auch am Wahlsonntag wieder mit den zur Verfügung stehenden BVG-Angestellten ein Kolbetrieb auf der Straßenbahn aufgenommen. Bis 12 Uhr mittags fuhren auf 31 Straßenbahnlinien über 200 Triebwagen. Bereits in den Morgenstunden funktionierte auch der Teilbetrieb auf der U-Bahn zwischen den Stationen Alexanderplatz und Breitenbachplatz und gegen 1 Uhr mittags wurde dann auch die Nord-Süd-Bahn im Abschnitt Steinkirchner Bahnhof—Kreuzberg in Betrieb genommen. Außerdem verließen zum ersten Male nach zweitägiger völliger Ruhe einige Autobusse die Depots. Aber nur auf den beiden Linien A1 und A5 wurde der Verkehr aufgenommen.

Während des ganzen Tages verlief der Teilverkehr der BVG. mit Ausnahme eines Zwischenfalles in Steglitz, wo ein Müllkasten auf die Schienen gestellt worden war, ohne Zwischenfälle. Erst in den Nachmittagsstunden, etwa gegen 16.30 Uhr wurden in Niederhörnhausen und in Lichterode gegen fahrende Straßenbahnen Terrorakte von jüngeren Burschen verübt. In einem Falle waren es vermutlich Nationalsozialisten und das andere Mal handelte es sich um Kommunisten. In Lichterode schleuderten mehrere Burschen Steine gegen einen Straßenbahnzug der Linie 177. Drei Scheiben gingen in Trümmer. Ein 50jähriger Fahrgast wurde von einem Stein am Kopf getroffen und erheblich verletzt. Der die Straßenbahn begleitende Polizeibeamte feuerte auf die flüchtenden Täter einen Schuß ab, ohne zu treffen. — In Niederhörnhausen befanden sich die Täter auf Fahrrädern. Sie fuhren hinter einer Straßenbahn der Linie 47 her und schleuderten an der Ede Kronprinz- und Schloßstraße mehrere handgroße Steine gegen den Wagen. Mehrere Scheiben zersplitterten. Drei Frauen wurden durch die Steine und Glasplitter im Gesicht verletzt und mußten zur Rettungsstelle gebracht werden. Die Täter entkamen. Kurz vor 20 Uhr wurden weitere Ueberfälle auf Straßenbahnwagen verübt. In der Schloßstraße in Steglitz verübten SA-Brute ein Steinbombardement auf eine vorbeifahrende Straßenbahn der Linie 74. Mehrere Scheiben wurden zertrümmert. Von den begleiten-

den Polizeibeamten konnten 5 Hakenkreuzler festgenommen und der Politischen Polizei übergeben werden. — Bei einem anderen Steinbombardement auf eine Straßenbahn der Linie 43 an der Ede Potsdamer- und Brunenwaldstraße wurden zwei Frauen, die im Innern saßen, durch Scherben der zersplitterten Fensterscheiben verletzt. Mehrere Täter wurden festgenommen.

## Polizeiauto verunglückt!

In Spandau ist in den frühen Morgenstunden ein Polizeifnellsauto der Polizeiunterkunft Spandau verunglückt. Drei Beamte wurden erheblich verletzt. Der Wagen geriet infolge des schlüpfrigen Fahrdammes und einiger tiefer Schlaglöcher derart ins Schleudern, daß der Führer die Gewalt über sein Fahrzeug verlor und mit großer Wucht gegen einen Baum prallte. Das Auto wurde schwer beschädigt. Verletzt wurden die Oberwachtmeister Ritter und Bieri sowie der Wachtmeister Weiland. Die Verunglückten erhielten auf der Polizeianstaltsstelle erste Hilfe.

## Das Tor von Trier

Falsche Einsturzgerüchte

Ueber die Porta nigra in Trier, das berühmteste Bauwerk römischer Kultur auf deutschem Boden, sind in der letzten Zeit beunruhigende Nachrichten verbreitet worden. Wie jetzt von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, kann von einer Bauunsicherheit nicht im geringsten die Rede sein. Risse, von denen die Zeitungen sprechen, sind, wie Photographien beweisen, bereits in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts festgestellt worden. Der moderne Verkehr, besonders der Lastautoverkehr, der in anderen Städten die Bauwerke erschüttert und schädigt, hat auch die alten Bauwerke in Trier stark erschüttert, so daß von der Porta nigra sämtliche Last- und Kraftfahrzeuge abgelenkt worden sind. Die Porta nigra (Schwarzes Tor) ist ein aus Sandsteinquadern erbautes 36 Meter langes und 29 Meter hohes ur-